

Die wahre Liebe (ist das nicht)

Klosterneuburg, wienerisches Couplet



1. Es sitzt beim Mon-den-schei-ne er und
 2. Nach der Hoch-zeits-fei-er will der
 3. "Grüß Gott, mein sü-ßes Weib-chen, hol-des
 4. Die gu-te Frau Ro-sa-li geht ganz



1. sie al-lei-ne still bei-sam-men in stock-fins-trer Nacht. Erst ko-sen
 2. jun-ge Frei-er d'gro-ße Mit-gift end-lich a-mal sehn. Drauf sagt der
 3. Tur-tel täub-chen", kommt be-glückt der E-he-mann nach Haus. Das Weib-chen
 4. schön po-ma-li bei der Ei-sen-bahn ü-bers Ge-leis. Kaum ist die



1. sie ein bis-serl, dann raubt er ihr ein Bus-serl und dann wird das Lie-bes-gständ-nis
 2. Al-te kläg-lich: "Freund, das is net möglich, weil i hab kan Kreuz-er im Ver-
 3. un-ter-des-sen kocht das A-bend-es-sen, ganz ge-müt-lich setzt man sich zum
 4. Al-te drü-ber, braust ein Zug vor-ü-ber, nix is gschehn ganz wun-der-ba-er



1. gmacht. Er tuat sie herz-lich bit-ten, nimmt sie um die Mit-tn, wäh-rend
 2. mögn." Der Jun-ge kriagt an Schro-ckn, er hat glaubt, die No-cken is recht
 3. Schmaus. "A so a Kraut, a gwech-tes und a Fleisch, a gselch-tes, wo ma
 4. Weis. Das kummt ihm Mann zu Ohrn. Der kriagt an Rie-sen-zorn, zi-tiert die



1. er von Lieb und Treu-e spricht. Und bei der Her-zens-wo-gen hat er ihr's
 2. reich. Nun däm-mert ihm ein Licht. Jetzt is er drauf-ge-kom-men, daß er's aus
 3. nix wie lau-ter Ba-ner siecht! Und die stan-har-ten Knö-del! I hau dar's
 4. Ei-sen-bahn vor das Ge-richt, weil die-se Rau-bers-kna-ben stets Ver-



1. Ta-scherl zo-gen. Doch die wah-re Lie-bewar das nicht.
 2. Liab hat gnom-men. Doch die wah-re Lie-bewar das nicht.
 3. glei am Schä-del!" Jetzt die wah-re Lie-bewar das nicht.
 4. spä-tung ha-ben. Doch die wah-re Lie-bewar das nicht.

Franz Fuchs
 Buchberggasse 63
 A 3400 Klosterneuburg
 Tel. 02243/36314